

Anita Ziegerhofer, Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Die Zeit- und Rechtshistorikerin erforscht gesellschaftspolitische Themen aus rechtlicher Perspektive. Einen besonderen Fokus legt sie auf das 19. bis 21. Jahrhundert, unter anderem auf die Entwicklung von Verfassungen weltweit, die Frauenrechte und die Europäische Union. Aktuell leitet Anita Ziegerhofer ein vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF gefördertes Projekt, in dem sie sich mit dem Vertrag von St. Germain aus dem Jahr 1919 und deren Auswirkungen auf die Gegenwart befasst.

#35

Noch eine Frage für die Zukunft:

Wie schreibt das Recht Geschichte?

WARUM IST DAS VERGANGENE FÜR DAS HEUTE WICHTIG?

Zukunft braucht Erinnerung, hat der Historiker Jan Assmann gesagt. Der Blick auf das Gestern lässt uns die Gegenwart besser verstehen – ergänzt durch das Recht, das ein Produkt der gesellschaftlichen, politischen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung darstellt. So existiert zum Beispiel die Idee von der Vereinigung europäischer Staaten, die erst in Gestalt der EU umgesetzt wurde, bereits seit mehr als 600 Jahren.

WELCHE SCHLÜSSE LASSEN SICH AUS IHRER FORSCHUNG ZIEHEN?

Die Menschen haben den Wunsch nach Freiheit und eine große Sehnsucht nach dem „ewigen“ Frieden. Ausgehend von diesem Bestreben können konstruktive Krisen die Gesellschaft aufbrechen und eine Weiterentwicklung anstoßen. Das Recht steckt dafür den Rahmen ab.

WIE WIRD SICH DIE GESELLSCHAFT BIS ZUM JAHR 2050 VERÄNDERN?

Wir werden noch viel mehr als schon jetzt eine multikulturelle und pluralistische Gesellschaft sein. Die Menschen werden außerdem aufgrund der Digitalisierung weltweit noch enger miteinander verbunden sein, was neue Abhängigkeiten schaffen wird und das Recht vor neue Herausforderungen stellt.

WAS KÖNNEN SIE IHREN STUDIRENDEN MITGEBEN?

Sie sollen um die Bedeutung von hochpolitischen Key-Words wie BürgerIn, Menschenrechte, Freiheit oder Verfassung Bescheid wissen. Ich möchte aufzeigen, dass hinter diesen Konzepten eine lange rechtshistorische Entwicklung steckt. Und ich appelliere an die Studierenden: Haben Sie den Mut, sich Ihres eigenen Verstandes zu bedienen!

KEY FINDING

In der Geschichte bedurfte es leider immer wieder der Krisen, die einen entscheidenden Anstoß für die Weiterentwicklung von Gesellschaft und Staat gaben. Das gilt etwa für Kriege mit anschließenden Friedensprozessen. Rechtliche Grundordnungen, wie Verfassungen, sind ebenso meist als Ergebnis von Umwälzungen entstanden. Die Regelwerke können aber nur dann von Dauer sein, wenn sie von allen beteiligten Parteien auf Augenhöhe unter Berücksichtigung von Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit geschlossen wurden. Das trägt auch dazu bei, dass sie als gerecht empfunden werden.

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at



Anita Ziegerhofer, Institute of the Foundations of Law

As a contemporary and legal historian, Anita Ziegerhofer researches socio-political issues from the perspective of legislation. Her work is focused particularly on the 19th to 21st centuries, including the development of constitutions throughout the world, women's rights, and the European Union. She is currently leading a project sponsored by the Austrian Science Fund (FWF), studying the 1919 Treaty of St. Germain and its effects on present-day Austria.

#35

Another question with an eye to the future:

How does the law make history?

WHY IS THE PAST IMPORTANT FOR US TODAY?

Future needs remembrance, as the historian Jan Assmann once said. Reflecting on the past enables us to understand the present better – complemented by the law, which is a product of social, political, economic and cultural development. The idea of a union of European states, for example, which eventually took shape in the form of the EU, was first proposed more than 600 years ago.

WHAT CAN WE LEARN FROM YOUR RESEARCH?

Humans have a desire for freedom and a profound longing for “everlasting” peace. Evolving from these aspirations, constructive crises can force open a society and stimulate evolutionary change. The law provides the framework for this.

WHAT CHANGES WILL WE SEE IN OUR SOCIETY BY THE YEAR 2050?

Even more than today, we will be a multicultural and pluralistic society. As a result of digitalisation, people will be even more closely connected with each other around the world, which will create new dependencies and present challenges for the law.

WHAT ADVICE WOULD YOU LIKE TO SHARE WITH YOUR STUDENTS?

They need to know about the meaning of highly political key words such as citizen, human rights, freedom and constitution.

I would like to show them that behind these concepts lies a long historical process of legal development. And I make this appeal to students: have the courage to use your own reason!

KEY FINDING

Throughout history it has unfortunately always taken a crisis to set off the crucial impetus for progressive change in society and state. This is true, for example, where wars are followed by peace processes. Legal foundations such as constitutions are also largely the outcome of upheaval. However, these sets of regulations will only endure if all the involved parties have entered into them as equals, with due regard for freedom, equality and human dignity. This also helps to ensure they are perceived as just.

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at

